

# Der Untergang der Geopolitik

Die Situation ist verfahren. Die USA hat schwerwiegende geopolitische Fehler gemacht, sie hat die große Chance am Ende der 80er Jahre verpasst, als eine führende Nation die Welt auf eine neue Entwicklungsstufe zu heben, in der Fehlannahme, andere werden diesem Versäumnis gleichermaßen anhaften und sich damit freiwillig dem neuen Imperium unterwerfen. Zu einem hat diese Strategie in Europa, insbesondere innerhalb der EU funktioniert, während sie auf allen anderen Kontinenten absehbar versagte.

Spätestens seit der Finanzkrise im Jahr 2008 trat für alle offen zu Tage, dass die amerikanische Außenpolitik (die identisch mit der europäischen ist) die Kontrolle über ihren Wirtschaftsraum verloren hat. Der Aufbau eines neuen Weltfinanzsystems hat begonnen - in Asien, Südamerika und Afrika. Der Westen ist hingegen schlecht beraten worden, von seinen Thinktanks mit den Denkmustern aus dem letzten Jahrhundert.

Die letzten großen Transformationsbestrebungen der USA waren allesamt antikapitalistisch und korporatistisch. Das ist bis heute einer der großen Widersprüche in der westlichen Wirtschaftspolitik, die mehr und mehr von internationalen Konzernen, als vom Mittelstand bestimmt wird.

Insofern hat sich der Kapitalismus noch gesteigert, indem die Konzernverflechtung hin zu den deregulierten Banken die klassische Wirtschaftstätigkeit der Produktion zusehends aufgegeben hat, andererseits die Schöpfung von Kapital aus der Finanzindustrie verstärkt hat und zwar so massiv, dass es ab 2008 zum Kollaps der Finanzindustrie gekommen ist und diese seit dem aus Steuergeldern gespeist wird, was als eine neue Form der schleichenden Sklaverei angesehen werden kann.

Der Blick für die Realität ist verstellt. Anstatt sich für eine vernünftige Politik zu entscheiden, die durchaus eigene Interessen beinhalten soll, wird ein total irrationales Vorgehen befürwortet, was den Niedergang des Westens sogar beschleunigen kann. Was im 2. Weltkrieg den Nationalsozialisten in Deutschland verwehrt blieb, holt sich das Land heute unter dem Schutz der Nato. Die Annexion der Ukraine durch die EU mag sicher durch Ölfunde im Osten des Landes getrieben worden sein, aber so naiv konnte man nicht sein, keine Gegenwehr erwartet zu haben.

Auch die Folgen des Libyenkrieges waren alles andere als unerwartet, General Gaddafi hat selbst verlautbaren lassen: Europa könnte morgen schwarz sein. Jetzt wird laut darüber nachgedacht, Flüchtlingsschiffe im Mittelmeer zu versenken. Da könnte man auch gleich die Hafenstädte noch bombardieren, was zum Teil auch schon geschehen ist.

Wenn man sich die Kriege näher betrachtet, die Europa mit Hilfe der USA überall in der Welt führt, kommt man immer mehr zu dem Schluss, dass diese sich gegen die Interessen des Angreifers selbst richten. Es wird

immer offensichtlicher, dass man Krieg gegen sich selbst führt, bzw. man erfindet die Gegner einfach, man züchtet sie in eigener Regie.

Das würde auch erklären, warum der Westen bislang so viele Kriege zeitgleich an verschiedenen Fronten führen kann und dabei so unverletzlich erscheint.

Natürlich wird die von der Nato okkupierte Kiewer Armee den östlichen Teil ihres Landes angreifen wollen, aber das käme der totalen Vernichtung gleich, hier haben wir es mit dem ersten Symmetriebruch aller bisherigen Kriege zu tun. Das wäre dann der erste Krieg, gegen einen Gegner, der nicht selbst vom Westen kontrolliert wird. Und es wäre der zweite Krieg in der Geschichte, bei dem nukleare Waffen zum Einsatz kämen, diesmal in Europa, welches das Territorium der Kampfhandlungen ist.

Das ist der Dank der USA an die treuen Deutschen und Europäer insgesamt, nämlich die Vernichtung. Daher kann man die europäische Geostrategie guten Gewissens als absolut irrational bezeichnen.

Es gibt hier für Europa nichts zu gewinnen und doch wirkt die Medienpropaganda so stark, als ob Amerika immer noch unser bester Freund ist. Wir finanzieren mit unserer Arbeit einen immer größer werdenden Handelsbilanzüberschuss – dank dem Euro fällt das kaum jemanden auf. Das ist der Weg in die Knechtschaft.

Es ist so Augenfällig, dass Europa von Transatlantikern regiert wird. Und all diese Transatlantiker sind Geopolitiker aus dem letzten Jahrhundert, welche die Geopolitik des 1. Weltkrieges geschmiedet haben. Die Frage muss lauten, warum glauben diese Kreise, dass ein Plan der vor 100 Jahren gescheitert ist, ausgerechnet heute funktionieren soll?

Irrational!

Scheitern als Zielvorgabe in der Politik, das ist das Paradigma seit 1989. Die Energiewende in Deutschland ist gescheitert, hat den Steuerzahler bislang 100 Mrd. Euro gekostet und hat für gerade einmal für 2 Mrd. Euro Strom geliefert. Das hat mit Wirtschaft oder gar Kapitalismus rein gar nichts mehr zu tun. Vielleicht ist das die notwendige Vernichtung von Kapital, um die Hyperinflation noch ein paar Jahre aufzuhalten. Es ist schlicht irrational zu glauben, dass man mit ein bisschen Wind und Sonnenlicht (falls diese für ein paar Stunden am Tag mal nicht nur über den Wolken scheint) Energiemengen für ein Industrieland erzeugen könnte. Genauso irrational ist es, für abgereichertes Uran ein Endlager bauen zu wollen – nur um es der nächsten Reaktorgeneration vorzuenthalten, die mit diesem Material 60x mehr Energie produzieren kann als herkömmliche Leichtwasserreaktoren. Irrational!

Irrationalität wohin man auch schaut. Was ist der Zweck? Warum diese Selbstzerstörung? Ist es überhaupt eine Selbstzerstörung oder wer zerstört hier wen? Die Staaten des Westens sind am Ende, hoch Verschuldet, sie haben enorm hohe Arbeitslosenzahlen, kaum steigende Wirtschaftsleistungen, sie sind zusehends geprägt von Altersarmut und sozialen Unruhen und leiden über einen immensen Rückgang der

Bildungsqualität. Um es in anderen Worten zu formulieren, die Staatsführung ist längst privatisiert. Regierende sind Unterhändler der internationalen Konzerne und werden von diesen ausgesucht. Nur genehme Kandidaten werden in den gekauften Medien präsentiert.

Die Geopolitik ist ihrem Wesen nach also Konzernpolitik und hat mit dem Staatswesen nichts gemein – außer der Absicht, den Einfluss und mögliche Regulierungen des Staates zu minimieren, bzw. gänzlich zu unterbinden. Das ist auf den ersten Blick erst einmal ganz und gar nicht irrational.

Der Widerspruch tritt erst dann auf, wenn multinationale Konzerne mit ihren Staaten gegen Länder auftreten, die noch souveräne Regierungen besitzen. An dieser Stelle erscheint das Paradoxon der Irrationalität.

Im Westen gehören die Staaten quasi den Banken und wenigen Großkonzernen, die nicht auf Gewinn aus sind, denn Geld können diese sich ja indirekt selbst drucken. Die Selbstzerstörung ist also Selbstzweck, denn an der Zerstörung des Staates profitieren diese Kreise. Das Wohlergehen der Bevölkerung spielt dabei keine Rolle. Offensichtlich, denn es wird, wenn nötig, auch der totalen Vernichtung preisgegeben. Internationale Konzerne oder Banken sind nicht an einen bestimmten Staat gebunden, sie sind extrem flexibel und damit kaum verwundbar. Diese sind es, welche die Denkfabriken für ihre Staatsdiener erfunden haben, um Krieg gegen Staaten zu führen, die noch die Interessen ihres Volkes verteidigen.

Einzig darum geht es in der Welt – nicht erst seit heute, das war schon immer so, nur die äußeren Erscheinungsformen ändern sich mit der Zeit.

Dennoch, heute scheitert die Elite des Westens, denn sie sind massiv in der Minderheit, stellen sie doch nur 1/7 der Weltbevölkerung dar und wohl der größere Teil eben dieser Minderheit unterstützt auch ihren eigenen Vasallenstaat nicht. Man hat mindestens von 1950-1990, also 40 Jahre lang Zeit gehabt, das zu erkennen, die Entwicklung vorherzusehen, man hat es nicht.

Eine letzte Frage soll noch beantwortet werden: warum scheitern Eliten regelmäßig und warum ist von ihnen kein Widerstand zu befürchten? Das hat mit dem Unterschied zu tun, wer man ist und was man ist. Ein normaler Mensch ist ein eigenständiger Charakter, er ist er selbst. Im Unterschied dazu ist man in einer besonderen Führungsrolle der Gesellschaft äußeren Zwängen ausgesetzt, die Scheinwerfer sind auf einen gerichtet und man spielt seine Rolle. Man spielt sie, man ist sie nicht, man füllt sein Amt oder was auch immer aus, aber man ist nicht mehr sein selbst. Das ist ganz typisch das Wesen der Eliten. Sie sind die Schauspieler der Thinktanks, sie agieren bloß und haben kein eigenes Gewissen in der Rolle, die sie spielen.

Es ist demnach naheliegend, das Weltgeschehen als großes Schauspiel zu betrachten, es wird über Politiker gleichermaßen wie über Hollywoodstars

berichtet. Man analysieren B. Obama, er spielt den US-amerikanischen Präsidenten. Er ist keinesfalls Präsident, aber er spielt ihn in einer Art von Hybris, er unterliegt seinem Kaiser-Nero-Komplex. Das heißt er glaubt persönlich an seine Rolle, die er spielt. Das macht solche Menschen gefährlich, berechenbar gefährlich. Solche Typen kämpfen zuweilen bis zum sogenannten Endsieg. Spätestens hier setzt ein Paradigmenwandel ein, denn offenbar sind die Thinktanks bereit, ihre Vernichtungsstrategie nicht mehr bloß als Spiel zu betrachten, sondern diese tatsächlich umzusetzen.

Die Lösung des Problems besteht nun einfach darin, über Nacht wieder ein normaler Mensch zu werden, der seine Vernunft einsetzt und sich von seiner Schauspielerei distanziert. Die Angst, die Schauspielerei dabei aufs Spiel zu setzen ist berechtigt, aber mal ehrlich, wer will denn schon als TV-Clown sein Leben beenden? Ein Held wird man nicht, indem man stets nur das tut, was der Knopf im Ohr einem sagt. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob man einer Charakterperson gegenübersteht, wie z.B. einem Franz-Josef Strauss oder so einer austauschbaren blassen Gestalt aus dem heutigen Bundestag, die Helmut Schmidts Ausspruch: „Wer Visionen haben sollte bitte zum Arzt gehen“ zu wörtlich nehmen und alle Ziele und Richtungsweisungen von Grund auf ablehnen und eben im wahrsten Sinne für das Nichts stehen. Was soll man denn von einem Haufen von Befehlsempfängern erwarten?

Die Geopolitik hat sich selbst ad absurdum geführt. Sie hat ihr eigenes Grab gegraben, sie hat als Ziel nur noch die totale Zerstörung und ist damit an ihr Ende gekommen.